



Grundschulverband e.V. Frankfurt, Frankfurter Str. 74-76, 63263 Neu-Isenburg

Grundschulverband e. V.
gegründet 1969 als
Arbeitskreis Grundschule
Sitz Frankfurt am Main

Bundesgeschäftsstelle
Frankfurter Straße 74-76
63263 Neu-Isenburg

Telefon: 06102 / 88 21 660
Telefax: 06102 / 88 21 664
info@grundschulverband.de
www.grundschulverband.de

Postbank Frankfurt/Main
IBAN: DE26 5001 0060 0195 6716 05
BIC: PBNKDEFF IBAN:

Pressemitteilung des Grundschulverbandes e.V.

Zumeldung zur Pressemitteilung des Philologenverbands Rheinland-Pfalz: Schluss mit erwiesenermaßen unbrauchbaren Methoden!¹

In seiner Pressemitteilung zum neuen IQB-Bildungstrend zeichnet der Philologenverband ein Zerrbild von der Grundschule und ihrer Didaktik. Stattdessen ist festzuhalten: Die vom Philologenverband fälschlich behaupteten Zusammenhänge zwischen Reformen der Grundschularbeit und der Leistungsentwicklung der Schüler:innen halten einer empirischen Überprüfung nicht stand.

Die Orientierung des Unterrichts an den Entwicklungsmöglichkeiten des einzelnen Kindes wird zu Unrecht als angeblich „erwiesenermaßen unbrauchbare Methode“ gerügt – und sie findet sich in der Grundschuldidaktik und den Lehrplänen schon Mitte der 1980er Jahre. Erst als Kurzschlussreaktion auf die PISA-Ergebnisse der Sekundarstufe Anfang der 2000er Jahre wurde sie dann durch die Einführung von Bildungsstandards, internationalen Testprogrammen und vergleichenden Leistungsbewertungen wieder in den Hintergrund gedrängt. Diese aber können die Fortschritte der Kinder von ihren jeweils so unterschiedlichen Ausgangslagen her nicht erfassen – und damit auch nicht die Leistungen der Lehrer:innen und Schulen fair beurteilen.

Außerdem: Schaut man sich an, wie sich die Leistungen der Grundschul Kinder in diesen beiden Phasen entwickelt haben, gewinnt man ein ganz anderes Bild, als dieses der Philologenverband entgegen der Empirie konstruiert. Von der IEA-Studie 1991 bis zu IGLU 2001, also während der Reformperiode, hat sich die Grundschule im internationalen Vergleich der Leseleistungen aus dem Mittelfeld ins obere Viertel verbessert, das Rechtschreiben im nationalen Vergleich auch noch von 2001 bis 2006. Erst danach stagnierten die nationalen wie internationalen Ergebnisse oder sie verschlechterten sich sogar, wie die IGLU-, VERA- und IQB-Studien zeigten. Und: In der Sekundarstufe sieht die Situation nicht besser aus, wie nicht nur die Universitäten beklagen, sondern ebenfalls durch die empirischen Studien belegt wird.

Wenn Philologen- und Realschullehrerverband den schwarzen Peter für die Schwierigkeiten auf der Sekundarstufe jetzt den Grundschulen zuschieben wollen, könnten diese ihn leicht weiterreichen an die Kindergärten, denn auch die Lernvoraussetzungen am Schulanfang haben sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert.

¹ <https://www.philologenverband.de/aktuelles/>

Aber solche Schuldzuweisungen werden den ernsthaften Bemühungen auf den verschiedenen Bildungsstufen nicht gerecht. Jede Einrichtung muss sich auf die Kinder einstellen, wie sie zu ihr kommen – wie das viele Grund- und Gesamtschulen, aber auch gute Gymnasien, Haupt- und Realschulen seit Jahren tun. Dies gehört zum grundlegenden Auftrag jeder Bildungseinrichtung und ist in jedem Lehrplan deutlich verankert. Billiges Kollegen-Bashing hilft nicht weiter und lenkt von den großen gesellschaftlichen Herausforderungen für Bildungspolitik und Schulpraxis unnötig ab.

Nur am Rande sei erwähnt: Ein vergleichender Blick auf die personelle und sächliche Ausstattung von Grundschulen und den darauf aufbauenden weiterführenden Schulen würde darüber hinaus die strukturelle Benachteiligung der Grundschulen deutlich machen.

07. Juli 2022

V.i.S.d.P. Susanne Hirsch

Ansprechpartner:

Dipl.-Päd. Edgar Bohn, Vorsitzender
0151 67 20 28 35

Prof. i.R. Dr. Hans Brügelmann
hans.bruegelmann@gmx.de